



21. Mai 2012

# Umweltbericht BVET 2011

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

## 1 Einführung

Der vorliegende fünfte Umweltbericht des BVET ermöglicht einen Überblick über die wichtigsten Umweltzahlen unseres Amtes bzw. der Gebäude am Standort Liebefeld und lässt einen Vergleich mit den Vorjahren zu. Auch wird wiederum eine interne Benchmark mit der Bundesverwaltung aufgezeigt. Weiter wurden die Umweltmassnahmen 2012 festgelegt.

Die BVET-Mitarbeitenden sind motiviert, sich so umweltgerecht wie möglich zu verhalten und die Massnahmen zur Verbesserung der Umwelt und zu unserem Wohl umzusetzen. Dies wird begünstigt durch regelmässige Informationen und Sensibilisierung aller Mitarbeitenden.

Ich danke Ihnen für Ihren Beitrag!

Der Direktor

Hans Wyss

## 2 Kennzahlen und Zielerreichung

Kennzahl	Einheit	effektiv 2010	Ziel 2011	effektiv 2011	Veränderung ggü. Vorjahr	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m2 Jahr MJ / MA Jahr	322 15'253	Verringerung	284 10'806	-12 % -29 %	X X
Stromverbrauch (exkl. Heizung)	MJ / MA Jahr	21'810	Verringerung	26'608	+22 %	0
Wasserverbrauch	m3 / MA Jahr	10.1	Verringerung	10.2	+1 %	0
Papierverbrauch (total)	kg / MA Jahr	42	Verringerung	15	-64 %	X
Kehricht	kg / MA Jahr	138	Verringerung	135	-2 %	X
Dienstreisen	km / MA Jahr	3'943	Verringerung Kilometer	4'640	+17.6 %	0
Flugkilometer	km / MA Jahr	1'684	Verringerung Flugkilometer	2'597	+54.2 %	0
Bahnkilometer	km / MA Jahr	1'170	Erhöhung	1'144	-2.2 %	0
Autokilometer	km / MA / Jahr	1'089	Verringerung	899	-17.4 %	X
CO2-Emissionen	kg CO2-Äquiv. / MA Jahr	265.5	Verringerung	230.6	-13 %	X
Umweltbelastung (total)	UBP / MA Jahr	2'291	Verringerung	2'460	+7.3 %	0
Veränderung der Umweltbelastung ggü. 2006	UBP / MA Jahr	2007: 2'960	-4% (gem. Bundesrat)	2'460	-16.9 %	X

UBP: UmweltBelastungsPunkte  
MA: Mitarbeiter in Vollzeitstellen

## 3 Das BVET und seine Umweltauswirkungen

### 3.1 Unser Amt

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Bundesamt für Veterinärwesen BVET und die BLK am Standort Schwarzenburgstrasse 151/155. Die BLK ist die Bundeseinheit für die Lebensmittelkette.

Das BVET versteht sich als Fachstelle für die Gesundheit von Tier und Mensch sowie für das Wohl der Tiere in menschlicher Obhut.

Tiergesundheit, Tierwohl und sichere Lebensmittel tierischer Herkunft gehören zu den Hauptaufgaben des BVET. Dazu kommt das Schaffen guter Rahmenbedingungen für den Export von Nahrungsmitteln tierischer Herkunft. Zudem überwacht das BVET den grenzüberschreitenden Verkehr und Handel mit Tieren und Pflanzen, mit tierischen Erzeugnissen und Lebensmitteln tierischer Herkunft.

Die Bundesverfassung, Gesetze, Verordnungen und Staatsverträge bilden die Grundlage für die Arbeit des BVET. Der Vollzug der Gesetzgebung liegt in vielen Fällen bei den Kantonen. Durch aktive Kommunikation, Information, Aus- und Weiterbildung unterstützt das BVET diesen Vollzug.

Das BVET versteht sich als Partner anderer Behörden und Organisationen, welche ähnliche oder verwandte Aufgaben und Zielrichtungen haben. Im Dienste der Bevölkerung bekennt sich das BVET zudem zu einer offenen, umfassenden Kommunikation auf der Basis wissenschaftlicher Fakten.

### 3.2 Umweltauswirkungen

Unsere Tätigkeiten wirken sich einerseits im Verwaltungsbereich direkt auf die Umwelt aus (Räumlichkeiten, Energie- und Ressourcenverbrauch, Arbeitsmittel und Dienstreisen), bedeutender sind aber die indirekten Umweltwirkungen des BVET durch seinen Einfluss auf die Tierhaltung und die Gesundheit von Mensch und Tier.

### 3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Beim Umweltmanagement im internen Betrieb (Verwaltungsbereich) steht die Verminderung des Wärmeverbrauchs durch technische Massnahmen und durch Verhaltensänderungen im Vordergrund. Wichtig sind auch die Massnahmen zur Verminderung der Dienstreisen, zur Verminderung des Stromverbrauchs sowie zur Reduktion der Abfälle.

## 4 Unsere Umweltmassnahmen im 2011

Das Umweltteam ist im Auftrag des BVET im 2011 folgende Umweltmassnahmen angegangen:

<i>Nr.</i>	<i>Massnahme</i>	<i>Erreicht zu:</i>
1	Ausland-Dienstreisen: Gesuche hinterfragen und kritischer prüfen	50%
2	Reisen nach Brüssel: möglichst viel über den Vertreter in Brüssel abwickeln	100%
3	Reservationen hinterfragen, was zu 5% weniger Autokilometer mit Dienstwagen führt	100%
4	Km mit Mobility um 25% steigern (gegenüber 2010)	0%
5	Beratung für Reisende durch LEGO: wenn immer möglich öV	75%
6	Teilnahme an der Aktion bike-to-work	100%
7	Während der kalten Jahreszeit die Leute ansprechen, welche das BVET als Durchgang/Warteraum benutzen und notfalls Anschläge anbringen. (beibehalten: Türen werden von innen nicht mehr automatisch geöffnet)	100%
8	Tipps zum Papiersparen weiter konkretisieren	50%
9	Verursacher des liegengebliebenen Papiers beim Drucker eruieren, darauf aufmerksam machen und Papier im jeweiligen Bereich aufliegen lassen	75%
10	Reduktion der Anzahl versandten Jahresberichte / Zoonosenberichten dank völligem Neuaufbau der Adressdateien (Gesamtauflage von 12'000 reduzieren)	100%
11	Umweltausstellung durchführen	100%
12	Sensibilisierung, damit Drucker am Wochenende und PC's über Nacht ausgeschaltet werden	50%
13	Dem hohen Wasserverbrauch nachgehen und Massnahmen definieren	50%
14	Beleuchtung im BVET prüfen (Bewegungsmelder); insbesondere an Randzeiten	75%
15	Publikationen primär via Internet/Newsletter anbieten; Print-on-demand Produkte fördern	100%

## 5 Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Das BVET fördert die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere. Den Menschen schützt das BVET vor Zoonosen (zwischen Tieren und Menschen übertragbare Krankheiten) und trägt dazu bei, dass der Konsument einwandfreie Lebensmittel tierischer Herkunft auf den Tisch bekommt.

Das Bundesamt für Veterinärwesen BVET betreibt selbst in einem beschränkten Umfang angewandte Forschung und unterstützt bei externen Partnern (v.a. Universitäten) gezielt Forschungsprojekte in seinem Aufgabengebiet. Staatlicher Veterinärdienst und Wissenschaft werden gezielt vernetzt. Ziel der angewandten Forschung ist es, die Erkenntnisse, die aus diesen Projekten gewonnen werden, direkt umsetzen zu können. Heute wird die Basis des Handelns von morgen erforscht. Nur so kann der Anspruch eingelöst werden, gerecht, vorausschauend und nachhaltig zu sein.

Wenn das BVET Entscheidungen trifft, sowie Gesetze und Richtlinien formuliert, geschieht dies auf wissenschaftlicher Grundlage. Für diese Grundlagen braucht es Forschung zu allen Aspekten der Tiergesundheit, des Tierschutzes und des Artenschutzes.

Bei allen vom BVET erstellten Weisungen und Verordnungen sind immer auch ökologische Aspekte einbezogen.

## 6 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

### 6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

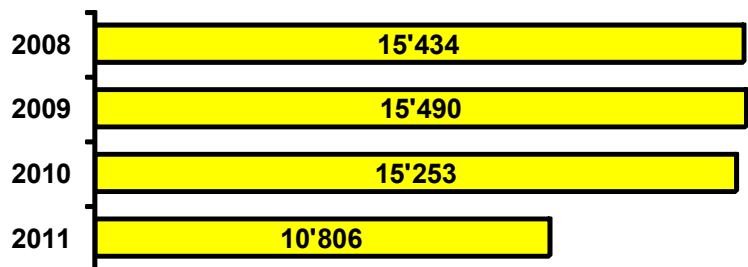
Es erfolgten verschiedentlich Informationen an die BVET-Mitarbeitenden und an Neueintretende. Neue Umwelt-Tipps wurden laufend an den Anschlagbrettern oder bei der Postfachablage kommuniziert.

### 6.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch hat sich mit 10'806 MJ/MA stark reduziert und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (14'039 MJ/MA im 2010).

Hauptgründe der positiven Entwicklung sind die Anzahl MA pro Gebäude, die seit 2009 gestiegen ist (u.a. VPH-Institut) und der Umstieg auf Wärmepumpen, was sich allerdings im deutlich höheren Stromverbrauch äussert. Weiter wurde darauf geachtet, dass das BVET nicht mehr als Durchgang benutzt wird (Wärmeverlust).

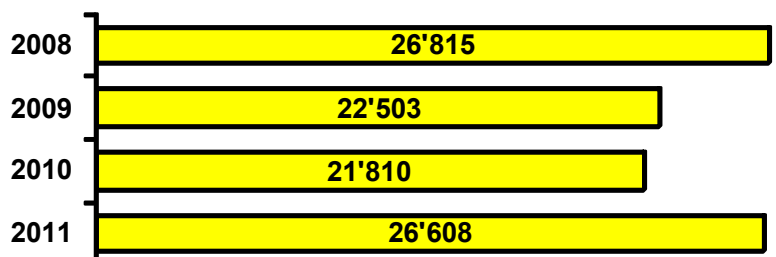
Wärmeverbrauch pro MitarbeiterIn (in MJ)



### 6.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch ist mit 26'608 MJ/MA gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen, aber immer noch deutlich tiefer als der durchschnittliche Verbrauch in der Bundesverwaltung (49'291 MJ/MA im 2010). Hauptgrund ist der Umstieg auf Wärmepumpen zur Wärmeerzeugung.

Stromverbrauch pro MitarbeiterIn (in MJ)



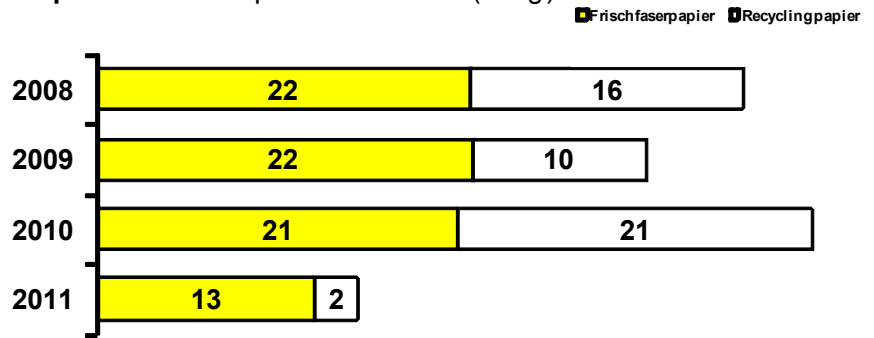
## 6.4 Papierverbrauch

15 kg/MA ist ein sehr guter Wert im Vergleich zur Bundesverwaltung (71 kg/MA im 2010). Allerdings ist auch hier noch eine Verbesserung möglich.

Der Grund für die starke Reduktion gegenüber dem Vorjahr liegt in der Beschaffung, denn es wird der Einkauf und nicht der effektive Verbrauch gemessen. Im 2010 wurde aus logistischen und finanziellen Gründen ein grösserer Vorrat angeschafft, von dem im 2011 profitiert werden konnte.

Die Unterscheidung zwischen Frischfaser- und Recyclingpapier hat an Bedeutung verloren, da beim „Frischpapier“ nur die äussere Beschichtung aus Frischfaserpapier besteht und die meisten Frischfasern heute aus nachhaltig produziertem Holz stammen (FSC).

Papierverbrauch pro MitarbeiterIn (in kg)



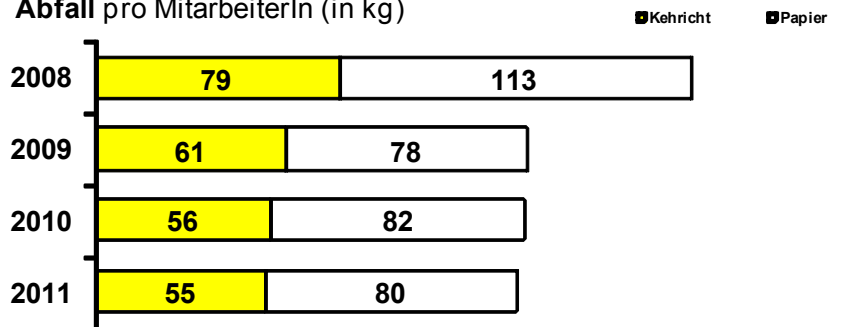
## 6.5 Abfälle

Die totale Abfallmenge überschreitet mit 135kg/MA den Durchschnitt anderer Ämter (80kg/MA), wobei der Anteil Kehricht beim BVET 40% ausmacht. Der Anteil in der Bundesverwaltung beträgt 26%. Hier besteht ebenfalls Handlungsbedarf.

Der auf dem Areal Liebefeld anfallende Abfall wird zu 15% dem BVET angerechnet, was vermutlich eher hoch ist.

(Schlüssel aus dem Gesamt-Anlagefile Liebefeld #2053: ALP 39% / BAG 46% / BVET 15%)

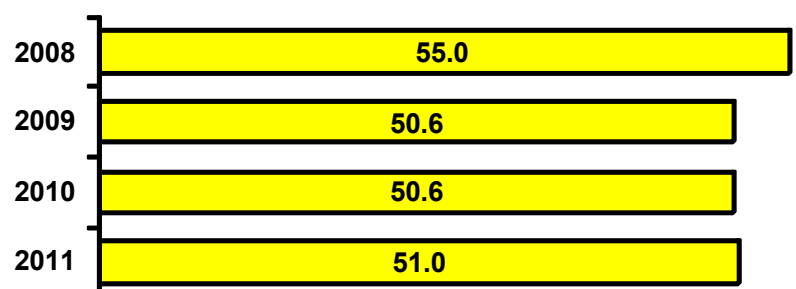
Abfall pro MitarbeiterIn (in kg)



## 6.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch ist beim BVET mit 51 Liter pro Tag und Person weiterhin ziemlich hoch, allerdings auch hier leicht unter dem Durchschnitt in der Bundesverwaltung.

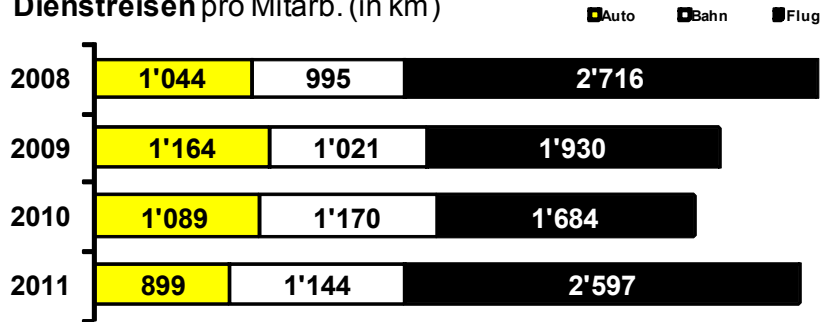
Wasserverbrauch pro Mitarb. und Tag (in l)



## 6.7 Dienstreisen

Die Gesamtstrecke der Dienstreisen ist beim BVET mit 4'640 km/J weiterhin leicht tiefer als in der Bundesverwaltung (5'495km/J im 2010). Zu Buch schlagen die CO<sub>2</sub>-verursachenden Flugkilometer, die gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen sind. Hauptgrund dieser Erhöhung ist die genauere Berechnung der Flugkilometer, die ab dem Jahr 2011 durch die BRZ (Bundesreiszentrale) vorgenommen wird. Die Anzahl Auslandsreisen hat sich im BVET gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

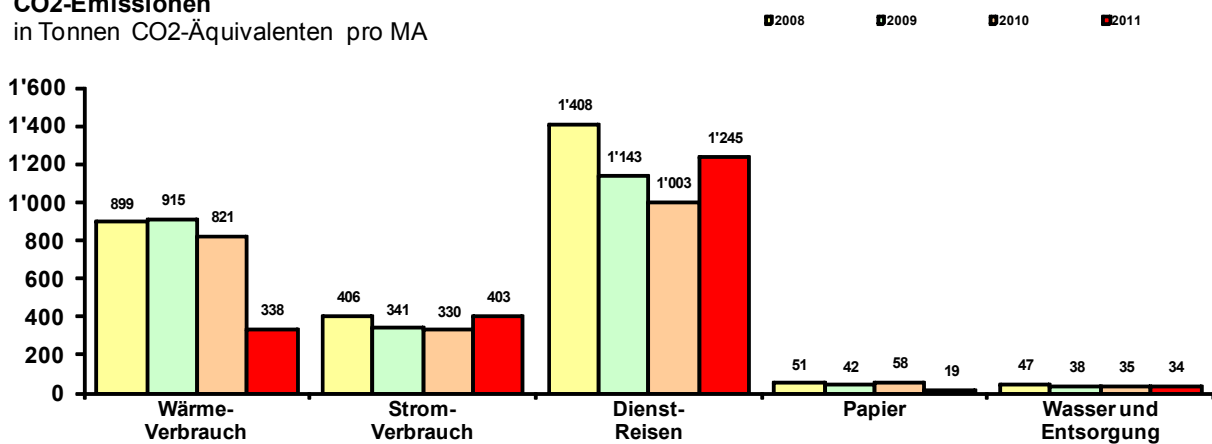
Dienstreisen pro Mitarb. (in km)



## 6.8 CO<sub>2</sub>-Emissionen

CO<sub>2</sub>-Emissionen

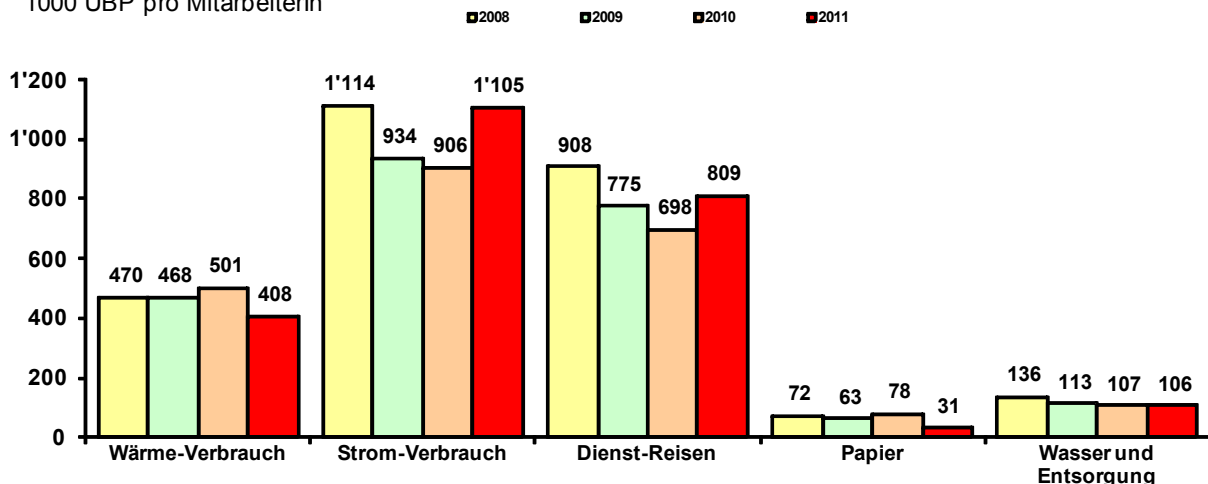
in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro MA



## 6.9 Umweltbelastung

Umweltbelastungs-Punkte

1000 UBP pro MitarbeiterIn



Bei der Umweltbelastung liegt das BVET mit 2'460k UBP<sup>1</sup>/MA weiterhin unter dem Durchschnitt der Bundesverwaltung. 2010 betrug die mittlere Umweltbelastung in der Bundesverwaltung 3'583k UBP/MA. Es bestehen aber weiterhin überall Verbesserungsmöglichkeiten, da bei den Durchschnittszahlen in der Bundesverwaltung auch Leistungserbringer eingerechnet sind (z.B. das BBL mit dem Druck der Abstimmungserläuterungen und die IT-Betreiber mit ihren Rechenzentren) und daher den Durchschnitt zu Gunsten der Leistungsbezüger nach oben treiben.

<sup>1</sup> UBP's sind ein Index, mit welchem die Auswirkungen verschiedener Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden bewertet werden. Die Berechnungen erfolgen gemäss „Schriftenreihe Umwelt Nr. 297“ des BAFU.

## 7 Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2012

- 1 Ausland-Dienstreisen: Gesuche hinterfragen und weiterhin kritisch prüfen
- 2 Reisen nach Brüssel: möglichst viel über den Vertreter in Brüssel abwickeln
- 3 Reservationen hinterfragen, was zu 5% weniger Autokilometer mit Dienstwagen führt
- 4 Km mit Mobility um 25% steigern gegenüber 2011
- 5 Beratung für Reisende durch LEGO: wenn immer möglich öV
- 6 Teilnahme an der Aktion bike-to-work
- 7 Papiersparen weiter konkretisieren (Einführung Secure-Printing)
- 8 Verursacher des liegengebliebenen Papiers beim Drucker eruieren, darauf laufend aufmerksam machen und im Bereich aufliegen lassen
- 9 Umweltausstellung durchführen (Folgetag z.B. zum Thema Strom, frühestens 2013)
- 10 Sensibilisierung, damit Drucker am Wochenende und PC's inkl. Bildschirme über Nacht laufend ausgeschaltet werden
- 11 Beim Wechsel der Büroautomation zum BIT auf Energie-Features und generell auf RUMBA achten
- 12 Dem hohen Wasserverbrauch nachgehen und Massnahmen definieren
- 13 Trinkwasser-Spender aufheben und unser qualitativ einwandfreies Leitungswasser propagieren (Aktion „Alu-Flasche“)
- 14 Beleuchtung im BVET prüfen (Bewegungsmelder); auch an Randzeiten
- 15 Recycling-Behälter für Alu-Dosen aufstellen
- 16 Prüfen: Recycling-Behälter für Zeitungspapier

## 8 Organisation des Umweltmanagements

Die Mitglieder des Umweltteams		Wichtige Dokumente zum Umweltmanagement	
- Fr. Evelyne Mathys	BLK	- Umweltleitbild BVET	02.07.2008
- Hr. Ralph Bühlmann (UTL)	BVET	- 1. Umweltbericht des BVET	03.07.2008
- Hr. Franz Geiser	BVET	- 2. Umweltbericht des BVET	20.05.2009
- Fr. Veronika Lehmann	BVET	- 3. Umweltbericht des BVET	31.05.2010
- Hr. Walter Schleiss	BVET	- 4. Umweltbericht des BVET	06.05.2011
- Hr. Walter Stucki (UTL Stv.)	BVET	- 5. Umweltbericht des BVET	29.05.2012
- Fr. Michelle Vock	BVET	- Massnahmenplan Umwelt 2009	20.05.2009
		- Massnahmenplan Umwelt 2010	31.05.2010
		- Massnahmenplan Umwelt 2011	22.03.2011
		- Massnahmenplan Umwelt 2012	29.05.2012

Die Dokumente zum Umweltmanagement können eingesehen werden unter:  
[http://www.rumba.admin.ch/de/umsetzung\\_evd\\_bvet.htm](http://www.rumba.admin.ch/de/umsetzung_evd_bvet.htm)

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bundesamt für Veterinärwesen BVET  
 Herrn Ralph Bühlmann  
 Schwarzenburgstrasse 155  
 CH-3003 Bern  
 Tel: +41(0)31 322 31 77, E-Mail: ralph.buehlmann@bvet.admin.ch